

Lust und Frust mit einer Jugend-Förder-Gemeinschaft

Juniorenfußball im Wandel – JFG Hesselbach und JFG Dinkelsbühl aufgelöst

20.7.18

DINKELSBÜHL/BURGOBER-BACH (ff) – Eine Jugend-Förder-Gemeinschaft, kurz JFG genannt, kann eine feine Sache sein – wenn alle Beteiligten an einem Strang ziehen. Dann ist es auch für den Fußball-Nachwuchs kleinerer Vereine möglich, höherklassig, etwa in der Kreisliga, um Punkte zu spielen. In Spiel-Gemeinschaften (SG) ist dies im Juniorenbereich nur bis zur Kreisklasse möglich. Eine JFG ist aber auch ein ziemlich kompliziertes Konstrukt, es muss ein eigener Verein mit eigener Vorstandschaft gegründet werden. Die Halbwertszeit solcher JFGs hat sich im Altkreis Frankenhöhe zuletzt arg verkürzt. Gerade erst wurden wieder zwei JFGs aufgelöst.

In der JFG Hesselbach versammelten sich zuletzt die Fußball-Talente der Vereine FC/DJK Burgoberbach, TSV Brodswinden, FV Fortuna Neuses und SV Rauenzell. Weil die Verantwortlichen des TSV Brodswinden nun die JFG verlassen und zusammen mit dem SV Meinhardswinden eine Spiel-Gemeinschaft (SG) gründen, löste man die JFG gleich ganz auf – „im gegenseitigen Einvernehmen“, wie der bisherige Gesamtjugendleiter Thomas Gaab betont. „In der alten Form hätte eine

JFG auch keinen Sinn mehr gemacht. Mit der U19 und U13 sind wir als JFG Hesselbach aus der Kreisliga abgestiegen.“ Zusammen mit Rauenzell und Neuses wird Burgoberbach bei den Junioren nun ebenfalls in einer Spiel-Gemeinschaft weitermachen.

Ganz so geräuschlos ging die Aufhebung der JFG Dinkelsbühl nicht über die Bühne. Weil der TSV Dinkelsbühl und SV Segringen ihrem Partner Sportfreunde Dinkelsbühl sehr kurzfristig die Trennung verkündeten, blieb wegen diverser Meldefristen gegenüber dem Bayerischen Fußballverband keine Zeit mehr, entsprechend auf die Loslösung der zwei Vereine zu reagieren. Das hat nun schwerwiegende sportliche Auswirkungen auf die Juniorentteams der bisherigen JFG Dinkelsbühl, die in der vergangenen Saison von der U19 bis zur U13 noch mit allen Teams in der Kreisliga spielte. Nun müssen die Nachwuchs-Mannschaften, wieder zugeordnet ihren Stammvereinen, alle in der untersten Liga, der Kreisgruppe, einen Neuaufbau in Gang setzen. Dies bestätigte auch Kreisjuniorenleiter Otmar Lorey. Der TSV Dinkelsbühl und SV Segringen wollen dies ab sofort gemeinsam in einer Spiel-Gemeinschaft tun.

„Ja, es stimmt: Der Zeitpunkt war nicht gerade ideal“, äußerte sich Jürgen Soldner, 1. Vorsitzender des SV Segringen, gegenüber der Fränkischen Landeszeitung. „Aber wir sahen uns gezwungen, die Reißleine zu ziehen. Wir hatten nun einen Punkt erreicht, wo sich die Wege wieder trennen.“ Zu den Gründen wollte sich Soldner nicht weiter äußern. Auch Joachim Müller von den Sportfreunden Dinkelsbühl, einer der Gründerväter der JFG Dinkelsbühl und auch deren bislang 1. Vorsitzender, wolle bewusst kein zusätzliches Öl ins Feuer gießen. Bestätigt hat er indes: „Es gab in den letzten zwei Jahren atmosphärische Störungen etwa mit Trainern, die eine andere Sichtweise hatten wie Vertreter der Partnervereine. Wir sind als JFG-Vorstandschaft jedenfalls von der Loslösung überrumpelt worden, vielleicht sind wir aber auch etwas zu naiv an diese Problematik herangegangen. Nach meinem Dafürhalten hätten sich die Meinungsverschiedenheiten aber aus dem Weg räumen lassen.“

Keine Enstpannung

Joachim Müller habe sich dafür ausgesprochen, die JFG zumindest noch einmal eine Saison lang laufen zu lassen. „Aber ich musste schnell

feststellen: Die Lage hat sich nicht entspannt, an der Auflösung der JFG führte kein Weg mehr vorbei.“

Damit geht eine lange Erfolgsgeschichte zu Ende, die auch Helmut Müller, der 1. Vorsitzende der Sportfreunde Dinkelsbühl, bedauert: „Schließlich haben von der JFG alle beteiligten Vereine profitiert. Es steckte viel Herzblut in diesem Projekt.“

Die JFG Dinkelsbühl wurde im Jahr 2005 gegründet. Bis in die Bezirksoberliga schafften es die B- und C-Junioren. Zuletzt spielten alle JFG-Teams (A- bis D-Junioren) in den höchsten Ligen des Kreises Nürnberg/Frankenhöhe. „Das Potenzial dieser Nachwuchs-Mannschaften war hoch und wäre auch in den nächsten Jahren da gewesen“, versichert Joachim Müller, der aber auch erkennen musste, dass eine Jugend-Förder-Gemeinschaft ein ziemlich fragiles und kompliziertes Konstrukt sein kann. „Eine Spiel-Gemeinschaft ist in der Tat leichter und auch flexibler zu managen.“

Über die Auflösung einer JFG muss laut Jugendordnung des Verbandes extra auch ein Protokoll erstellt und vorgelegt werden. Dieses hat es bei der JFG Dinkelsbühl zum Stichtag 1. Juli wegen Zeitmangels nicht gegeben.